

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Central- und Kantons-Schweiz

Dreihundvierzigster Jahrgang

Abonnementpreise:

3 Monate	Fr. 3.40	6 Monate	Fr. 6.40	12 Monate	Fr. 12.80
Durch die Post bezogen	Fr. 3.40	6 Monate	Fr. 6.40	12 Monate	Fr. 12.80
Abholen	Fr. 2.50	6 Monate	Fr. 5.00	12 Monate	Fr. 10.00

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Insertionspreise:

Die einseitige Zeile über deren Raum: 10 Cts., Wiederholungen ... 8 Cts. A. G. Kanton Luzern, Urkantone, Zug u. angrenzender Teil des Kantons ... 12 Cts. Uebrige Schweiz und Ausland ... 15 Cts. Preis der Retikam-Zeile (Petit-Charakter): 50 Cts.

Redaktions-Büreau: Bahnhofstr. 11. Gralls-Verlag: Eben Freitag die demokratische Zeitung „Schweizerische Volkszeitung“ Gralls-Verlag: Eben Freitag die demokratische Zeitung „Schweizerische Volkszeitung“

Luzerner Geschichtskalender.

6. April.
1528. Der Rat in Bern erkaufte den Rat in Luzern, einen Bauer in Schöy, zur Begleichung des bis her an das Kloster S. Jürgensfelden zu entrichtenden Zinses (10 Wl.) anzukaufen. Der Schöyer baute erklärt, weil das Kloster nicht mehr bestände (Reformation), müsse er auch nicht mehr zahlen.
1814. In Zürich begann die Tagelagerung der neugebundenen Kantone die Beratung einer neuen Bundesverfassung. (Diese wurde erst am 7. August 1815, nach der Aufnahme von Gené, Neuchâtel und Valais in den Bund, vollendet und beschworen. Sie glied in vielen Punkten von der von 1798. Es war auch hier, wie in den Kantonsverfassungen, ein hartes Streben nach Wiederherstellung der ehemaligen Zustände sichtbar. An die Stelle der bisherigen Direktorialkantone Freiburg, Bern, Solothurn, Basel, Zürich, Luzern traten die Kantone Zürich, Bern, Luzern, auf je zwei Jahre.)

ähnlich wie die Herabsetzung des Zinsfußes durch höhere Landpreise wieder ausgeglichen werde. Vor 20-30 Jahren war der Zinsfuß höher, die Grundbesitzlast aber geringer als heute; die Verhältnisse waren demgemäß besser. Nur die allgemeine durchgeführte Amortisation verringert die Schuldenlast und erzielt vierteljährig jene Erleichterung, welche mit Herabsetzung des Zinsfußes verbunden ist.
Die Schwierigkeiten der Finanzierung werden übertrieben. Der Staat besitzt genügenden Kredit, um die erforderlichen Geldmittel aufzubringen; auch könne ja die Reform nach und nach geschehen.
Die Reform würde auch anderwärts Anlauf finden und sich greifen; nach wenigen Jahrzehnten wäre die übermäßige Bodenbesitzlast verschwunden, und die Früchte des Kapitals würden der Gesamtheit des Volkes zu gute kommen.
Die Gründe, welche gegen die Motion Schwind vorgebracht wurden, sind ungehörig die gleichen, die feinerzeit in Luzern gegen das Tilgungsprojekt Steiger geltend gemacht wurden, welches mit dem vorliegenden weitgehende Ähnlichkeit zeigt. Die Höhe der Bodenbesitzlast entspricht lediglich dem höheren Bodenwert; die zur Amortisation bestimmte Gewinnquote sei in Wirklichkeit nicht zu realisieren, sondern stehe nur auf dem Papier oder werde durch die Verwaltungskosten absorbiert. Das Gehalt des Kantons sei zu klein. Es handle sich um ein importiertes sozialistisches Gedächtnis, das nicht für unsere Verhältnisse passe. Das Experiment sei nicht ohne Bedenken und gefährde die Finanzen des Staates, ohne die erwarteten Vorteile zu bringen. Die Vorlage der landwirtschaftlichen Bevölkerung beruhe auf der einseitigen Milchwirtschaft, den höheren Lebensansprüchen, dem Mangel an Sparfülle u. s. w. Andere vorgebrachte Gründe hatten mehr lokalen Charakter; Baselstadt besitzt bekanntlich eine private Hypothekendarstellung, welche den Bauern zu viel Profit bringe und gegen Hypotheken zweiter Güte zu viel Zurückhaltung beobachtet.
Wir geben zu, daß Hr. Schwind die Schwierigkeiten unterschätzt, die seinem Vorschlag tatsächlich im Wege stehen, und glauben nicht, daß er die Erfüllung seines Wunsches erleben wird. Aber wir halten dafür, daß eine richtige Lösung der Bodenbesitzfrage in der von ihm angegebenen Richtung liegt: Verpfändung des Bodens ausschließlich bei einem staatlichen Institute und Begrenzung der Vergütung durch den Ertragswert. Daneben halten wir es für einen Irrtum, die Bodenbesitzlast für alles Uebel verantwortlich zu machen. Es ist nicht ein Verbrechen, das mancherlei Unklarheit schafft, und es könnte geschehen, daß bis zur Annahme staatlicher Regelung des Kreditwesens bereits wieder andere störende Einflüsse in den Vordergrund treten und den Zinsdruck vergessen lassen.

nicht mehr lediglich von der Phantasie ihrer Verleumter abhängig zu sein.
— Oberst Wieland. Die Beerdigung findet heute (Freitag) nachmittags um 2 Uhr mit militärischen Ehren statt. Der Bundesrat hat zu diesem Anlasse die Aufsichtung des Bat. 64 (Stadt Basel) für den Ehrendienst und zweier Geschütze verfügt. Am Grabe wird Oberstleutnant Kommandant Gesele sprechen; Bundespräsident Frey wird ebenfalls am Begräbnis teilnehmen. Außer letzterem werden vom Bundesrat zur Beerdigung abgeordnet: die Armeekorpskommandanten, die Divisionskommandanten des IV. Armeekorps, die Waffenschef, der Chef des Generalstabbüreau, der Oberinspektor der Infanterie und der Stabschef des IV. Armeekorps.
— Der Oberinspektor der Artillerie, Oberst Schumacher, beabsichtigt, von dieser Stelle zurückzutreten. Bekanntlich war bald nach dem Tode des Generals Herzog die Rede davon, daß Oberst Schumacher höchst wahrscheinlich dessen Nachfolger als Waffenschef der Artillerie sein werde.
— L. Artillerieoffizier. Der Bundesrat hat sich auf den Beschluß der eidgen. Räte vom 31. März abhin das Militärdepartement ermächtigt, in J. Lande 60 Pferde im Alter von 6 bis 6 Jahren für die Artillerie anzukaufen, in der Meinung, daß dieselben nach Schluß des letzten Dienstes bestimmlich wieder zu verkaufen sind, und zwar unter der Bedingung, daß diese Pferde nicht ins Ausland verkauft werden dürfen.
— Eisen-Verwaltungsreform. Wie verlautet, wird Hr. Nationalrat Curti hierüber Mitte April eine Vorstudie herausgeben.

Zürich. Die dritte Nummer der Ausstellungszugung enthält u. a. einen Aufsatz von Meyer-Hofmeister: Die Ausstellungen und das Ausstellungswesen. Die Ausstellungen und das Ausstellungswesen im XVII. Jahrhundert, von Karl Sticker — Das Ziel der gewerblichen Bildung, von F. Gräber; ferner eine Zeitschrift der in Sicht stehenden Ausstellungen u. s. w. In bildlichem Schmuck enthält die Nummer eine Ansicht der nach Plänen des Prof. Bruntsch erbauten neuen Kirche in Enge und die Reproduktion einer hervorragenden Züricher Schmiedearbeit von 1726, eines Oberlichtlitters, mit begleitendem Text von Landesmuseumsdirektor F. Angli.
— Der kantonale zürcherische Amtsbürgerchaftsverein wird zu Stande kommen. Eine erhebliche Anzahl Beamte der kantonalen Verwaltung, der Kantonalbank, der Kreise und Gemeinden haben, gestützt auf die vom Initiativkomitee ausgearbeiteten Statuten, ihre Beitrittserklärungen abgegeben. Die konstituierende Sitzung findet am 15. April in Zürich statt.
— (C. Korr.) Die Verhandlungen der Zimmerleute am Mittwoch, welche die zwischen den Parteien seit mehreren Wochen geführten Unterhandlungen um die Mehrforderungen der Arbeiter zu Ende führen sollten, tragen einen weit verheißungsvollen Charakter, als alles, was in Streitfragen bisher in Zürich gegangen ist. Nach einer stürmischen Versammlung der Arbeiter mit geteilter Meinung am Sonntag kamen die Meister am Dienstag entgegen mit der Offerte, 60 Cts. pro Stunde zu bewilligen bei je fünfjähriger Arbeit für jeden gelernten Arbeiter. Gesundheitsforderungen waren größtenteils bemilligt worden.
Der Präsident sowie eine Anzahl Vereinerter schiederten mit ersten Worten, ohne direkt oppositionell aufzutreten, die schwere Verantwortlichkeit, welche ein Streitbeschluss nach sich ziehen würde, wobei auch die Situation der stark bedrückten Gewerkschaftskasse in Frage kam. In geheimer Abstimmung wurde mit 108 gegen 37 Stimmen beschlossen, am Montag die Arbeit niederzulegen, bis die Meister 60 Cts. Minimallohn und den neunfünfteligen Arbeitstag bewilligen. Es sollte inbezug die nötige Zweidrittelmehrheit des Vereins, weshalb auf Samstag eine letzte Zusammenkunft anberaumt wurde.

Ein Vorpostengefecht.

Große Dinge geschehen bekanntlich nicht immer unter besonders hervorstechenden Erscheinungen; wenn ein Krieg geboren wird, so legt es 101. Kantonsbeschlüsse ab; große Dichter und Denker, Propheten und Richter des Volks dagegen treten hinter ins Dasein und machen unermüdet zu ihrer übermenschlichen Größe heran. Warum sollten sich zur Abwechslung nicht auch einmal in baselständischen Landrat große Fragen abspielen? Wirklich ist die, welche wir im Auge haben, mit einem negativen Erfolg aus dem Rebellkampf hervorgegangen; aber in den Parlamenten ist der unterliegende Teil nicht immer auch der besiegte, und die gebotigte Idee schlägt, wie Antäus, aus dem Erdboden neue Kräfte.

Die Motion Schwind hatte folgenden Wortlaut:
„Es sei der Regierungrat einzuladen, dem Landrat befristetlich Bericht und Antrag darüber einzubringen: 1. Auf welche Weise die baselständische Kantonalbank in den Stand zu setzen sei, falls alle gemündeten verpfändeten Hypothekendarstellungen zu erwerben; 2. ob nicht das Kantonalbank-Gesetz in dem Sinne zu revidieren sei, daß a) sämtliche öffentlichen (und Gemeinde) Verwaltungen anzuweisen seien, ihre Gelder nur bei der baselständischen Kantonalbank einzutragen anzulegen; b) der Staat allein befugt sei, gegen Grundbesitzverpfändung Darlehen zu gewähren.“

Zugern. Waffenflag Zugern. Die erste Infanterie-Regimentsschule zählt mit dem Cadres 1055 Mann. Der Kanton Zugern ist mit einem Kontingente von 402 Rekruten beteiligt.
— Auszug aus dem Handelsregister. 30. März. Die Firma Wüst & Jordan in Luzern ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft aufgelöst. Inhaber der Firma W. Wüst & Bucher in Luzern, welche Aktiven und Passiven der aufgelösten Firma Wüst & Jordan übernimmt, ist Alois Wüst-Bucher von Uffikon, in Luzern. Inhaber der Firma Jos. Gegeffer in Luzern ist Josef Gegeffer von und in Luzern. Sachwalter- und Geschäftsbüreau, Change, Courage, Kommission; Zentralregister aller verkauften, zu vermiethenden und zu verpachtenden Mobilien und Immobilien; Seidenbühnenstr. 4.
— Auswanderung. Von 6177 Personen, die im Jahre 1893 aus der Schweiz nach überseeischen Ländern ausgewandert sind, kamen 109 aus dem Kanton Zugern. Davon waren 77 Kantonsbürger, 16 andere Schweizer, 17 Ausländer. Von den Vereinigten Staaten Nordamerikas vertrieben 105, nach Argentinien 1, Australien 1, Afrika 1. Aus Obwalden wanderten 78 aus, aus Nidwalden 18, Uri 46, Schwyz 184, Zug 82. Auffallend ist die große Auswanderungsgewässer von Döbalden; hier kommen auf 1000 Seelen der Wohnbevölkerung 6 Auswanderer, während es in Zugern auf 1000 Seelen nach nicht 1 Auswanderer trifft.
— Zur Telegraphistin in Sursee wurde gewählt Frau Ida Umbühl von Wetzstein.

Zugern. Infallus und Kommission; Kernmarkt-gasse 1. — Inhaber der Firma Jos. Gegeffer in Luzern ist Josef Gegeffer von und in Luzern. Sachwalter- und Geschäftsbüreau, Change, Courage, Kommission; Zentralregister aller verkauften, zu vermiethenden und zu verpachtenden Mobilien und Immobilien; Seidenbühnenstr. 4.
— Auswanderung. Von 6177 Personen, die im Jahre 1893 aus der Schweiz nach überseeischen Ländern ausgewandert sind, kamen 109 aus dem Kanton Zugern. Davon waren 77 Kantonsbürger, 16 andere Schweizer, 17 Ausländer. Von den Vereinigten Staaten Nordamerikas vertrieben 105, nach Argentinien 1, Australien 1, Afrika 1. Aus Obwalden wanderten 78 aus, aus Nidwalden 18, Uri 46, Schwyz 184, Zug 82. Auffallend ist die große Auswanderungsgewässer von Döbalden; hier kommen auf 1000 Seelen der Wohnbevölkerung 6 Auswanderer, während es in Zugern auf 1000 Seelen nach nicht 1 Auswanderer trifft.
— Zur Telegraphistin in Sursee wurde gewählt Frau Ida Umbühl von Wetzstein.

Schweiz.

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

Schweiz.

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um

— 1. Die Kollektivnahmen betragen im Monat März 1893: Fr. 3,621,882.75
1894: Fr. 5,594,474.80
Mindererinnahmen 1894: Fr. 26,907.95
vom 1. Jan. bis Ende März: Fr. 9,096,936.30
im Jahr 1894: Fr. 8,531,984.76
— 2. Mehrerinnahmen 1894: Fr. 604,960.84
— 1. Nationalratswahl im Oberaargau. Für Wahlstation der Wahl Steinbäuerers sprach am Mittwoch Prof. J. Hagen. Mit 80 gegen 25 Stimmen wurde die Wahl validiert.
— Militärisches. Der Waffenschef der Infanterie hat für die Infanterieoffiziere einen Auszug aus dem eidg. Verordnungsblatt anfertigen lassen. Damit wird dem Wunsch vieler Offiziere Rechnung getragen, welche sich, namentlich infolge der neuerdings veröffentlichten Vorarbeiten über das Tragen unabweichungsmäßiger Uniformstücke, gern selbst darüber informieren wollen, um